



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

VII Die erst Epistel Sanct Paulus zu den Corinthern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

gen/ neben der leere die ihr gelernet
 habt/ vnd weicht von den selbst/
 Denn solche dienen nit dem HERRN
 JESU CHRISTO / sonder irem
 bauch vnd durch süsse predige vnd
 prächtige wort / verführen sie die
 vnschuldigen herzen. Dem euere
 geborsam ist vnder jederman anzu
 kommen. Darhalben seide ich mich
 über euch / Ich wil aber das ihr
 weis seit auff güte/ vnd eynfelig
 auff böse. Aber der gott des frieds
 zstrecke den teuffel vnder euere
 füße in kürzen. Die gnad vnser
 HERRN JESU SEI MIT EUCH.

Es grüßten euch Timotheos
 mein gebillte vnd Lucios/ vnd Ja
 son/ vnd Gostpater meine gepründ
 ten. Ich Tertius grüße euch / der
 ich diesen brief geschrieben hab in
 dem HERRN. Es grüßet euch Ga
 los mein vnd der ganzen gemeyn
 wirt. Es grüßet euch Erastus der
 stat Rondenmeister / vnd Quartus
 der bücher. Die gnad vnser HERRN
 JESU CHRISTI SEI MIT EUCH AL
 LEN.

Dem aber der eich stercken Pan
 laus meus Euangelion vnd pre
 dige von Jesu Christ welchs ist ges
 predigt auff die art der andreeknun
 ge des geheymnis/ welchs von al
 ler welt zeiten her verschwigen ge
 wesen ist. Nun aber offenbart/ auch
 Kunde gemacht durch des Prophe
 ten schrifft/ auß befehl des ewigen
 Gots/ den geborsam des gloubens
 auffzürichten vnder allen Heyden/
 dem selben Gote / der alleyn weis
 ist/ sei preis durch Jesum Christ in
 ewigkeyt/ Amen.

¶ Zu den Römern. Gesandt von
 Corinthe durch Phoben / die
 an dienst war der gemeynen
 zu Corinthe.

Die erst Epistel. S.

Paul an die Corinther.

Das erst Capitel

Paulus beruffen zum

Apostel Jesu Christi / durch den
 willen Gottes/ vnd brüder Gotthe
 nes. Der gemeyn Gottes zu Corin
 then/ den geberlygten in Christo Je
 su/ den beruffenen beyligen/ sampt
 allen denen/ die anruffen den nam
 vnser HERRN JESU CHRIST / an
 allen iren vnd vnsern sitem.

Enade sei mit euch/ vnd seide/
 von gote vnserm vatter / vnd dem
 HERRN JESU CHRISTO. Ich dancke
 meinem gote all zeit ewerthalbe/
 für die gnade / die eich gegeben ist
 in Christo Jesu/ das ir seit durch ir
 an allen sünden reich gemacht / an
 allerley wort / vnd an allerley ers
 fantnis / wie denn die predig von
 Christo in eich krefftig worden ist/
 also das ir leyen mangel habt an
 ir gend eyner gaben/ vnd wartet
 nit auff die offenbarung vnser
 HERRN JESU CHRIST/ welcher auch
 wirdt eich befestigen ans ende/ dz
 ir enirecht seit auff den tag vnser
 HERRN JESU CHRIST. Denn
 gote ist erew/ durch welchen ihr des
 ruffen seit ihr gemeynschafft sein
 nes stins Jesu Christi vnser HERRN
 CHRIST.

Ich ermane eich aber lieben
 brüder durch den namen vnser
 HERRN JESU CHRIST/ das ir al
 mal eynerley gesinnet seit/ vnd las
 set nit zwitteracht vnder eich sein/
 sonder das ir seit vollkommen in ey
 nem sin/ vnd in eynerley meynung.
 Denn nit ist für kommen/ durch die
 auß Cloes gesinde von eich / das
 zancet vnder eich sei. Ich sage aber
 dauon/ dz vnder eich eyner sprich
 Ich bin Paulisch/ der ander/ ich bin
 Appollisch/ der dritte/ Ich bin Ceo
 phisch/

Gal. 1

Gal. 1

B
L. CO. 10

1. Thof
5.
L. CO. 10



3f. 29
3f. 33
Abd. 1
mat. 22
et. 14.
Lm. 12

pbisch / der vierde / Ich bin Christo
fisch. Wie ist Christus nun zertren-
net? Ist denn Paulus für euch ges-
creuziget? Ist oder seit ih: in Paul-
lus namen getaufft? Ich dancke
gott / das ich niemand vnder euch
getaufft habe / denn nur Crispion
vnd Gaton / das nit jemand sagen
möge / ich hette in meinem namen
getaufft / ich hab aber auch getauf-
fet des Stephana haufgesind / dar-
nach weiß ich nit ob ich etliche ans-
der getaufft habe.

Denn Christus hat mich nit ges-
fandt zu tauffen / sonder das Lian-
getion zu predigen / nit mit weis-
heyt in worten / auff das nit aufge-
haben werde das creuz Christi.
Denn das wort vom creuz ist eyn
thorheit / denen die verloren wer-
den / vns aber die wir selig werden
ist eyn gottes krafft. Denn es steht
geschriben / Ich wil vmbzingen die
weisheyt der weisen / vnd den ver-
stand der verstendigen wil ich ver-
werffen. Wo seind die weisen? Wo
seind die schrifftgelerten? Wo seind
die erforscher dieser welt? Hat nit
gott die weisheyt dieser welt zur
thorheit gemacht? Denn die weil
die welt durch ih: weisheyt gott
im seiner weisheyt nit erkandt / ge-
fiel es gott wol / durch toredichte pre-
digen selig zu machen die so daran
glauben / Seitmal die Juden zey-
chen fordern / vñ die Gilechen nach
weisheyt fragen. Wir aber predi-
gen den creuzigten Christum / den
Juden eyn ergernis / vnd den Gile-
chen ein thorheit. Denn aber / die be-
ruffen seind / beyde / Juden vnd
Gilechen / predigen wir Christum /
göttliche krafft vnd göttliche weis-
heyt. Denn die göttliche tho: heyt
ist weiser denn die menschen seind /
vnd die göttlich schwachheyt ist
stercker denn die menschen seind.

Sehet an / lieben brüder / eüwe-
ren ruff nicht vil weisen nach dem
fleysch / nit vil getwaltige / nit vil
edle seind beruffen. Sonder was

torecht ist vor der welt / by das got
erwelet / das er die weisen zu schon-
den macht. Vnd was schwach ist
vor der welt / das hat gott erwelet
das er was starck ist zu schanden
macht. Vnd das vñeble vor der
welt / vnd das verachte hat gott er-
welet / vnd das da nichts ist / das er
hinrichtet / was etwas ist / auff das
sich vor ihm keyn fleysch rühme.
Von welchem auch ih: herkumt
in Christo Jesu / welcher vns ges-
macht ist von Gott zur weisheyt /
vnd zur gerechtigkeit / vnd zur
beyligung / vnd zur erlösung / auff
das (wie geschriben stohet) wer sich
rühmet / der rühme sich des H. W.
X. L. II.

Das ij. Capitel.

Vnd ich lieben brüder /

da ich zu euch kam / kam ich nit mit
hohen worten oder hoher weisheyt
euch zuuerkundigen die predigen
von Christo. Denn ich gab mich nit
auf vnder euch / das ich etwas wis-
ste / on alleyn Jesum Christ / den ges-
creuzigten. Vnd ich war bet euch
mit schwachheyt / vnd mit forcht /
vnd mit grossem zittern / vnd mein
wort vnd mein predigen war nit
in hüpschen worten menschlicher
weisheyt / sonder in beweisung des
geysts vnd der krafft / auff das eü-
wer glaub besche / nit auff mensche-
en weisheyt / sonder auff gottes
krafft.

Da wir aber von reden / das ist
eyn weisheyt / die den vollkommenen
eygent / vnd nit eyn weisheyt die-
ser welt / auch nit der obersten die-
ser welt / welche zu letzi auffbdien
müssen / Sonder wir reden von der
göttlichen weisheyt / die im ge-
heimnis ist / vnd verborgen ligt /
welche gott verordnet hat vor der
welt / zu vnser heiligkeit / welche kei-
ner von dem obersten dieser welt er-
kant hat / denn wo sie die erkant het

Jer. 9
2. 9. 18

3f. 64.

3f. 40

3f. 2

ken/hetten sie den HERRN heilig
kennet mit gezeuget / sonder wie
geschriben siehet / das kein aug ges
sehen hat vñ kein obr: gehört hat /
vñ in keins menschē herge gestigen
ist / das gott bereyter hat denen die
ihn lieben.

II. 64.

Uns aber hat es Gott offenba
ret durch seinen geyst . Denn der
geyst erschicket alle ding / auch die
tieffe der gotttheyt . Denn welcher
mensch wels was im menschen ist /
on der geyst des menschen der in
im ist: Also auch niemant weis w
in gott ist / on der geist gottes . Wir
aber haben nit empfangē den geist
von diser welt / sonder den geist vñ
gott / das wir wissen künden / was
vns von Gott gegeben ist / welches
wir auch reden nit mit klügen w
ten menschlicher weisheit / sonder
mit klügen worten des heyligen
geysts / vñ richten geistliche sache
geyllich . Der natürlich mensch as
ber vernimpt nichts vom geyst
gottes / es ist im ein thörot / vñnd
kan es nit erkennen / denn es müß
geistlicher weise gericht sein. Der
geistliche aber richtet es alles / vñ
er wirt von niemant gericht. Des
wer hat des HERRN sinn erkant:
oder wer wil ihn vnderweisen: Wir
aber haben Christus sinn.

Das iij. Capitel.

Vnd ich / lieben brüder

künde nicht mit euch reden als mit
geyllichen / sonder als mit fleisch
lichen / wie mit jungen kindern im
Christo Milch hab ich euch zu trin
cken gegeben / vñnd nicht speise / dan
ih: noch jere nit / die welt ih: noch
nit / auch künde ih: noch fleischlich
seide. Denn seitdtemal eyßern vñnd
zant / vñnd zwittert vnder euch
seindt / seit ih: denn nit fleischlich /
vñnd wandelt nach menschlicher
weise: Denn so eyner sagt ich bin

II. 40

Paulisch / der ander aber / ich bin
Apollisch / seit jr dann nit fleisch
lich: Wer ist nin Paulus: wer ist A
pollo: Diener seind sie / durch wels
che ih: seit gläubig worden / vñnd
dasselbige wie der HERR eynem
jeglichen gegeben hat. Ich habe ga
pflanzte / Apollo hat begossen / aber
Gott hat das gedeien gegeben. So
ist nin weder der da pflanzet / noch
der da begeisset etwas / sonder gott
der das gedeien gibt.

Der aber pflanzet vñnd der da
begeisset / ist eyner wie der ander.
Eyn jeglicher aber wirt seinen los
empfangen nach seiner arbeyt. Denn
wir seind gottes gebülffen / ih: seit
gottes ackerwerck / vñnd gottes ges
bau . Ich von gottes gnaden / die
mir gegeben ist / hab den grund ges
legt als ein weiser bauweyster /
Ein ander bauet drauff . Ein jeg
licher aber sehe zu / wie er darauff
bauwe . Einen andern grund kan
zwar niemant legen / ausser dem /
vñnd gelegt ist / welcher ist Jesus Chri
stus . So aber jemandt auff disen
grundt bauwet / gold / silber / edle
stein / holtz / hein / stroffeln / so wirt
eins jeglichen werck offenbar wera
den / Der tag des HERRN wirt es
klar machen / welcher wirt mit feur
er eröffnet werden vñnd welches
eines jeglichen werck sei / wirt das
feur verweren . Wirt jemandts
werck bleiben / das er darauff ges
bauwet hat / so wirt er den lohn em
pfangen. Wirt aber jemandts werck
verbrennen so wirt er schaden lei
den / er selbs aber wirt selig werde /
doch / als durchs feur.

II

II. 13

II

II

Wisset ih: nit das ih: Gottes
tempel seit vñnd das der geist gots
in euch wonet: So jemandt den
tempel gottes schändet / den wirt
gott schenden / Denn der tempel gos
tes ist heilig / der seit ih: . Niemandt
betriege sich selbs. Welcher sich vñ
der euch düncket weise sein / der wes
de ein nar: auff diser welt / das es
möge



Job. 5 Moge weiß sein. Dann diser welt
weißbeyt/ist tozheytt bei gott. Denn
es siehet geschriben/Die weisen ens
hasschet er in irer teüschereit. Vnd
Psalm 93. abermal/ Der D L X X weiße der
weisen gedanken/di sie ettel seind
Rom. 1 Darumb rühme sich niemant einen
menschen. Es ist alles einwer/es sei
Paulus oder Apollo/es sei Cephas
oder die welt/es sei di lebē oder der
todt/es sei das gegenwertige oder
das zukünfftige/ alles ist einwer/ir
aber seit Christi. Christus aber ist
Gottes.

Das iij. Capit.

A Da für halte vns jeder
1. Tim. 3 man/nemlich für Christus diener/
2. Co. 6 vnd haushalter über gottes ges
Act. 11 beymung. Man sühete er nit mehr
an den haushaltern/denn das sie
kreim erfunden werden. Wir aber
ist ein geringes/das ich von euch
gerichtet werde oder von eynem
menschlichen tagē. Auch richte ich
Ep. 3. mich selbs nit/Ich bin wol nichts
mit bewußt/ aber darinn bin ich nit
gerechtfertiget.

Der D L X X ist aber der mich
richtet. Darumb richtet nichts vor
der zeit/bis der D L X X komē/wel
cher auch wir ang liecht bringen
was im finstern verborzen ist/vnd
der rade der bergen offenbaren/als
denn wir eynem heyligen vonn
gott lob widerfahren.

Solchs aber lieben bñder/hab
3 ich auff mich von Apollo geteilt
vmb einweren willen das jr an vns
lernet/das niemande höher von
sich halte/denn jetzt geschriben ist/
auff das sich nit eynere wider den
andern vmb jemandes willen auff
blase. Denn wer hat dich fürzogen?
was hastu aber das du nit empfan
gen hast? so du aber es empfangen
hast/was rühmest du dich denn/als
der es nit empfangen heete? Ibr
seit schon sagt worden/ jr seit schon

reich worden / jhr herschet on vns/
vnd wolte gott jhr herschet/auff
das auch mir mit euch herschen
möchten.

Wich duncket aber / Gote hab
vns Apffel für die aller gering
sten dargeben / als die hem todt zu
eygen seind. Denn wir seind eyn
schawspiel vordem der welt / vnd
den Engeln / vnd den menschen.
Wir seinor narren vmb Christus
willen / jhr aber seit klug in Cori
tho. Wir schwach / jhr aber stark / jhr
herlich / wir aber verachtet. Bis
auff dise stund seind wir hungertig
vnd durstig vnd nackt / vnd werbe
mit feistern geschlagen / vnd haben
kein gewisse stette / vnd arbeyten
vnd werken mit vnseren eygen
händen. Man schilt vnser / so segnen
wir / man verfolget vns / so dulden
wir / man lästert vns / so sehe wir.
Wir seind als eyn ferkel der welt
vñ eyns jederman schabab wortē.

Auch schreibe ich solchs / das
ich euch bescheime / sonder ich vers
mane euch als meine liebe kinder/
Denn ob jhr gleich zehen tausent
zuchmeyner betten im Christo / so
habe jr doch nit vil vöcker. Denn ich
habe euch geborn in Christo Jesu/
durch das Euangelion. Darumb
ermane ich euch / seit meine nachfol
ger. Auß der selbigen vrsach hab
ich Timotheon zu euch gesandt/
welcher ist mein lieber sñ vnd ges
treuwer in dem D L X X / das er
euch erimere meiner wege / die da
in Christo gehen / gleich wie ich an
allen enden / in allen gemeynen le
re. Es blayhen sich etlich auff / als
würde ich nit zu euch komen. Ich
wil aber gar kurglich zu euch kom
men / so der D L X X wil / vnd erler
nen nit die wort der vffgeblasnen /
sonder die kraft. Denn das reich
Gottes siehet nit in wortē / sonder
im frasse. Was wölte jhr? sol ich nit
beuraten zu euch kommen / oder
mit liebe vnd sensmütigen geist.
Das

Das v. Capitel.

Es gehet eyn gemeyn

geschreyt / das hñreret vnder eirch
ist vnd eyn solche hñreret / da auch
die heyden nicht von zu sagen / weis
sen / das eyner seines vatters weib
habe / Vnd jr seit auffgeblasen / vnd
habe nit vil mehr leyh geeragen /
auff das / der das weret gethan hat
von eich gethan würde. Ich zwar
als der ich mit dem leib nit da bin /
doch mit dem geyst gegenwertig /
habe schon als gegenwertig besch
lossen / über den / der solchs also ge
than hat / in namen vnser Herren
Jesu Christi / in ewer versammlung
mit meinem geyst / vnd mit der
kraft vnser HERRN Jesu Chris
ti ihñ zu übergeben dem teuffel zu
verderben des fleyschs / auff das
der geyst selig werde am tag des
HERRN Jesu.

Lüwer rhām ist nit sein / Wisst
jhr nit / das eyn wenig saurteygg
den ganzen teygg versäuert: Das
rumb feget den alten saurteygg vñ
auff das jhr eyn neuwer teygg seit /
gleich wie jhr vngesewert seit. Den
wir haben auch eyn Osterlamb / dz
ist Christus / für vns geopffert / Das
rumb laffet vns Ostern balten nit
im alten saurteygg / auch nit im saur
teygg der hofheyt vnd argheyt /
sonder in dem sūrteygg der lauter
keyt / vnd der warheyt.

Ich hab eich geschriben in dem
brieff das jhr nichts solt zuschaffen
haben mit den bñlern das meyne
ich gar nit von den bñlern in diser
welt / oder von den gezygigen / oder
von den raubern / oder von den ab
göttischen / jhr müsst anderst auß
der welt gebn.

Nñ aber hab ich eich geschriben /
jhr solt nichts mit ihnen zu
schaffen / nemlich so jemandt ist / der
sich laffet eynen brñder nennen / vñ
ist eyn bñler / oder eyn gezygiger / vñ

eyn abgöttischer / oder eyn scheltzer /
oder eyn trunckenholz / oder eyn
rauber / mit den selbigen solt jhr
auch nicht essen. Denn was gebn
mich die draussen an / das ich sie
solt richten? Richter jhr nit die da
binnen seind. Gott aber wir die
draussen seind richten / Ehtie von
eich selbs hinauß wer da böse ist.

Das vj. Capitel.

Wie thar jemandt vns

der eich / so er eynen handel hat
mit eynem anbern / sich richten las
sen / vor den vnredten / vnd vor
den heyligen? Wisst jr nicht / das
die heyligen die welt richten wer
den? So denn nñ die welt sol von
eich gericht werden / seit jhr heit
nit gñt genüg / geringer sünden zu
richten: Wisst jhr nit / das wir über
die Engel richten werden? wie vil
mehr / über die zeitliche narung?
Wenn jhr nñ nichts hñdel habt
von der narung / so nemen die ver
achtelien in der gemeyne die selbs
gen sehet zu richten. Lñch zu schä
de sage ich das. Ist so gar keyn we
ser vnder eich / oder doch nit eynes
der da kñnde richten zwischen brñ
der vñ brñder? sonder eyn brñder
mit dem anbern laffe sich richten /
darzu von den vngläubigen.

Es ist schon eyn feyl vnder
eich / das jr mit einander rechtens.
Warumb laffet jhr eich nit vil lie
ber vnrecht thñn? warumb laffet
jhr eich nit vil lieber verforteylen
sonder jhr thñt vnrecht / vnd ver
forteylet / vnd solches an den brñ
dern. Wisst jhr nit das die vngere
chten werden das reich gottes
nit ererben? Laffet eich nit verfür
reder die bñler / noch die abgöt
tischen / noch die ebbreder / noch die
weydwiling / nach die knaben schen
der / noch die diebe / noch die getri
gaw / noch die truncken / noch die
scheltzer

Col. 2

Gal. 2

Eccle. 23

23

23

23

Eph. 2. 1. 2.

schelker noch die reüber/werden dz
reich gottes ererben. Vñnd solche
seit ih: etliche gewesen / aber ih:
seit abgewänschen / ih: seit geheylt
get / ih: seit gerecht fertiger / durch
den nammen des HERRN Jesu /
vñnd durch den geyst vnsera gots
tes.

D Ich hab es alles macht / es nus
get mir aber nit alles. Ich hab es
1 co. 10
2 co. 37 alles macht / aber ich wil vnder tei
nes gewalt sein. Die speiß dem
bauch vñnd der bauch der speiß /
aber gott wirt diesen vñnd jenen
hinrichten. Der Leib aber nit der h
reitet sonder dem HERRN / vñnd
der HERR dem leibe. Gott aber
hat den HERRN aufferweckt / vñnd
wirt vns auch aufferwecken / durch
seine krefft. Wisset ih: nit / das ew
re Leib seind Christi glider? Solt ich
Gen. 2.
mat. 17
mar. 10
Eph. 5
nün die glider Christi nemen / vñnd
hären glider darauß machen? das
sei ferne von mir. Ober wisset ih:
nit / das wer an der hären hanget /
der ist eyn Leib. Denn sie werden
(spricht er) zwey in eynem fleisch
sein. Wer aber dem HERRN an
hanget / der ist eyn geyst.

Fliehet die häreret / Alle sünde
die der mensch thät / seind auffer sei
nem Leib. Wer aber häret / der sünd
diget an seinem eygnen Leib. Ober
wisset ih: nit / das einwer Leib eyn
tempel des beyligen geystes ist /
welchen ih: habet von gots vñnd seit
nit einwer selbs? Denn ih: seit ebeü
er erkauft / Darumb so preiset gott
an einwer Leib vñnd in einwerens
geyst / welche seind gottes.

Das vij. Capit.

Von dem ih: aber mir
geschriben habet / antworthe ich. Es
ist dem menschen güte / das er keyn
weib berüre / Aber vñnd der häreret
willen / habe eyn jeglicher sein ey
gen weib / vñnd eyn jegliche habes

A

gen weib / vñnd eyn jegliche habes

ihren mann. Der man leyse dem
weib die schuldtige wilfart / des sel
bigen gleichen das weib dem man
ne. Das weib ist ih: es leibs nit
mechtig / sonder der mann / Deselbi
gen gleiche / der man ist seins leibs
nit mechtig / sonder das weib. Der
fürzet eich nit vnderinander / es sei
dem auß beyder willigung / eyn
zeitlang / das ih: eich zim fasten
vñnd betten misset / vñnd kompt was
der züsamem / auff das eich der teils
fel nit versüch / vñnd einwer vñs
teüscheyt willen.

Solchs sag ich aber auß vers
gunst / vñnd nit auß gebot. Ich wolt
aber lieber alle mensche weren wie
ich bin. Aber eyn jeglicher hat sein
eygne gab von gott / eynes sonst /
der ander so. Ich sag zwar den weib
wehren vñnd widwinnen. Es ist jr
güt / das sie auch bleiben wie ich.
So sie aber sich nit enthalten / so
laf sie freten. Es ist besser freten
den biemen.

Denn ehelichen aber gebietet /
nit ich / sonder der Herr / das das
weib sich nit scheyden lasse von
dem manne / so sie sich aber scheyde
lasset / dz sie on ebe bleibe / oder sich
mit dem manne versüne / vñnd das
der man das weib nit von jm lasse.

Den andern aber / sage ich / nit
der HERR / So eyn brüder eyn vñs
gläubig weib hat / vñnd die selbig
lasset es jr gefallen / bei jm zu w
nen der scheyde sich nit von ih:. Dñ
so ein weib ein vñgläubigen man
hat / vñnd eht / lasset es jm gefallen /
bei ih: zu wonen die scheyde sich
nit von ihm / Denn der vñgläubig
man ist gebeliget durchs weib / vñ
das vñgläubig weib ist gebeliget
durch den man / sunst weren ewere
kinder vnrein / nün aber seind sie
heilig. So aber der vñgläubig sich
scheidet / so laf sich in scheiden. Es
ist der brüder oder die Schwester nit
gefangen in solchen felen / Im freid
aber hat vñs gott beriffen. Was
weistu aber / du weib / ob du den
ma

8
Mat. 8

8. pe. 2

8. co. 6

Ma. 9.
marci.
10.

Eph. 4

man selig werdest machen? oder du man / was weißtu / ob du das weib werdest selig machen? on wie eyn jeglicher Gott hat aufgeteylet.

Eyn jeglicher wie ihn der Herr beruffen hat / so wandelt er / vnd also so ordne ichs inn allen meinen. Ist jemand beschneiden beruffen der zeüge keyn vorhaut / Ist jemandt beruffen in der vorhaut / der lasse sich nit beschneiden. Die beschneidung ist nichts / vñ die vorhaut ist nichts / sonder die erfüllung der gebott gottes. Eyn jeglicher bleibe in dem beruff / darinnen er beruffen ist. Bistu eyn knecht beruffen / so ge dir nit / doch kanstu frei werden / so brauche das vil lieber. Denn wer eyn knecht beruffen ist in dem Herren / der ist eyn freier des Herren / Deselbigen gleichen / wer eyn freier beruffen ist / d ist ein knecht Christi / Ist / setz aber theuer erkaufft / werdet nit der menschen knecht. Ein jeglicher lieben vñ lieben / warthen er beruffen ist / darinnen bleibe er bei Gott.

Von den Jungfrauen aber hab ich kein gebot des HERRN / ich sage aber mein gütlichen / als ich harnberzigkeit erlangt hab vom Herren / treu zu sein. So meyn ich nun solchs sei güt / vmb der gegens wirtigen not willen / das es dem menschen güt sei / also zu sein. Bistu an ein weib gebunden / so löst dich nit los zu werde. Bistu aber los vom weib so such kein weib. So du aber freiest / hastu nit gesündigt. Vñ so ein Jungfrau freiet / hat sie nit gesündigt. Doch werden sie solche trübsal durchs fleisch haben / Ich verschone aber einwer gern.

Das sag ich aber / lieben vñ lieben die zeit ist kurz / weiter ist das die meynung / die da werben haben / das sie seien als hetten sie keyne. Vñ die da weynen / als weyneten sie nit / vñ die sich freuen / als freueten sie sich nit / vñ die da küssen /

als beielten sie es nit / Vñ die diesen welt brauchen / als brauchen sie ihr nit. Denn das wesen auff dieser welt verhehrt.

Ich wil aber / dz jr on sorg seiet / wer on ehe ist / der sorget was dem Herren angehöret / wie er dem Herren gefallen. Wer aber freiet / der sorget was die welt angehöret / wie es dem weib gefalle / vñ ist zertheilt. Eyn weib vñ eyn Jungfrau die on ehe ist / die sorget was dem Herren angehöret / das sie beylig seiet beyde am leib vñ auch am geyst. Die aber freiet / die sorget was die welt an gehöret / wie sie dem manne gefalle. Solchs aber sag ich zu euerem nutz / nit das ich euch einen strick anden hals werffe / sonder das zu / das es wol steret / vñ ihr freiet vñ vñuerhindert dem Herren die den können.

So aber jemandt sich lasset duncken / es seib im übel an mit seinen Jungfrauen so sie über die zeit gängen ist / vñ müß also geschehen so thut er woz er wil / er sündigt nit / laßet sie heiraten. Wer aber in seinem herten fest fürsetzt / vñ ist nit benütiget / sonder hat macht seines willens / vñ beschleüßet solchs in seinem herten / sein Jungfrau zu behalten der ehre wol. Endlich welcher verheiratet / der thut wol / welcher aber nit verheiratet / d thut besser. Eyn weib ist gebunden an das gesetz / so lang ihr man lebt / so aber ihr man entschläfft / ist sie frey sich zuverheiraten welchen sie wil allein / das es in dem Herren geschehe. Seliger ist sie aber wo sie also bleibt / nach meiner meynung / Ich halte aber / ich hab auch den geyst Gottes.

Das viij. Capitel.

Von dem götzen offer
fer aber wissen ihr alle / das
d wie

2. pe. 2
1. co. 6Ma. 7.
marci.
10.

Die erst Epistel Pauli

wie wissen sollen. Aber das wissen bleibet auff/vñ die liebe besser. So aber sich jemandt dancken laisset/wie wisse etwas/der weyß noch nit/wie man wissen solle. So aber jemandt Gott liebet/der selbige ist von ihm erkandt.

B So wissen wir nñ von der speise des gögen opffers/ das eyn gög nichts in der welt / vñ dz kein and gott sei/on den eyntge. Vñ wievol es seind/ die götter genestet werde/ es sei im himel oder auff erden (seit eynmal es seind vil götter vñ vil Herren) so haben wir doch nñ eyn Gott/den vatter/von welchem alle ding seind/vñ wir in ihm/vñ eynen Herren Jesum Christ/durch welche alle ding seind/ vñ wir durch ihn.

C Es hat aber nit jederman das wissen/den etliche machen ihn noch eyn gewissen über dem gögen/vñ essens für gög opffer/darmit wirt ih: gewissen weil es so schwach ist/ befleckt. Aber die speise stürdet vns vor: Gott nit/Esen wir so werden wir darumb nit besser sein/Esen wir nit/ so werden wir darumb nichts ireniger sein. Sebet aber zu das dise ewer freyheit nit geradte zu eyn anstos der schwachen. Denn so dich (der du das erkantnis hat) jemandt sehe zu tisch sitzen im gögen hause / wirt nit sein gewissen/ die weil es schwach ist/ veruradhet das gögen opffer zu essen: vñ wirt also über deinem erkantnis der schwache brüder umbkommen/vñ welchs willen Christus gestorben ist. Wenn ih: aber also sündiget an den brüder vñ schladet ih: schwaches gewissen / so sündiget ih: an Christo. Darumb so die speise menschen brüder ärgert/ wolte ich nit fleysch essen ewiglich/auff das ich meinen brüder nit ärgere.

Das ix. Capitel:

Bin ich nit eyn Apost

stel? Bin ich nit frey? Hab ich nit vnsern H^{ERRN} Jesum Christ gesehen / Seit ih: nit mein iwert in dem H^{ERRN}? Bin ich andern nit eyn Apostel / so bin ich doch ein Apostel. Den ih: de sygel meins Apostels ampta seit: in dem H^{ERRN}. Wenn man mich fraget/ so antwor te ich also. Haben wir nit macht zu essen vñ zu trincken? Haben wir nit auch macht eyn Schwester zum werbe nit vñker siren/wie die andern Apostel / vñnd des H^{ERRN} brüder vñnd Cephas? oder haben allein ich vñnd Barnabas nit macht das ih: edeln? Welcher reytet je mals auß sein eygnen selb? Welcher pflantet eyn weinberg/vñd isst nit von seiner frucht? Oder welcher weydet eyn herd / vñd ist nit vñder milch der herden?

B Rede ich aber solchs auff menschen weise. Saget mir solchs das gesche auch? Denn im gesene Wort steht geschriben / Du solt dem odffen nit das Maul verstopfen/ der da dröset. Soget Gott für die odffen/oder setzet ers nit aller ding vñnd vnsern willen? Denn es ist ih: vñnd vnsern willen geschriben. Denn der da pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ vñd der da dröset/ sol auff hoffnung dröseten/ dz er ih: hoes hoffnung eheylbaffig werde. So wir etich das geystliche haben gesehet/ist es eyn groß ding ob wir einwer fleyschlichs ärdent. So aber andere diser macht an etich eheylbaffig seind / warumb nit vil mehr wir.

C Aber wir haben solchs macht nit gebraucht/sonder wir vertragen allerley/das wir nit dem Euangeli von Christo eyn hindernis machen. Wiset ih: nit/ das die im tempel schaffen/die neere sichs des tempels / vñnd die des altars pflagen/ genessen des altars? Also hat den H^{ERRN}

Mat. 9
Lu. 10
Mar.
10.

Mat. 9
Lu. 10
Mar.
10.
DIESE beuolhen/ die das Euange-
lion verkündigen / sollen sich auch
vom Euangelio neeren. Ich hab v
teyns gebrauchet.

Ich schreibe auch nie darumb
dauon das mir also sol gebal-
ten werden. Es were mir lieber ich
stürbe/henn das mir jemandt me-
nen ehmen solte zu nicht machen.
Denn das ich das Euangelion pre-
dige/darff ich mich nie ehmen/denn
ich müß es thun. Vnd wech mir/
wenn ich das Euangelion nie pres-
digete.

Thü ichs gerne / so wirt mir ge-
lobnet. Thün ichs aber vngerne / so
ist mir das ampt doch befolhen.
Warumb wirt mir denn nün geloh-
net? Nemlich darumb/das ich predi-
ge das Euangelion / vnd thün das
selbige frei ymb sonst / auff das ich
nie meiner freyheyt misbrauche im
predig ampt.

Denn wie wol ich frei bin von
jederman / hab ich doch mich selbs
jederman züm knechte gemacht/
auff das ich ihret vil gewinne. Den
Juden bin ich worden als eyn Jud
auff das ich die Juden gewinne.
Denen die vnder dem gesetz seindt/
bin ich worden als vnder dem ges-
etze/auff das ich die / so vnder dem
gesetz seindt/gewinne. Denen die on
gesetz seindt / bin ich als on gesetz
worden / so ich doch nit on Gottes
gesetz bin / sonder bin in dem gesetz
Christi/auff das ich die / so on gesetz
seindt/gewinne. Den schwachen bin
ich worden als eyn schwacher/auff
das ich die schwachen gewinne. Ich
bin jederman allerley worden/auff
das ich aller bingē ihā etliche selig
mache. Solchs aber thū ich vmb
des Euangelions willen / auff das
ich seiner gemeynschaft theylhaff-
tig werde.

Wisset jr nie das die / so inn den
schlangen lauffen / die lauffen alle
aber eyner erlanget das kleyner.
Lauffet nün alle/das jr es ergrēiff

set. Wn jeglicher aber der da tem-
pffet/enthelt sich alles dinges. Jhe-
ne also das sie eyn zergengliche
kron empfaben / wir aber eyn vnd
uergengliche. Ich lauffe aber also
nie als auff vngewiß. Ich fecthe
also / nit als der in die luft streichet
sonder ich zāme meinen leib / vnd
betreibe ihn/das ich nit den andern
predige/vñ selbs verwerflich werd

Das 1. Capitel.

Ich wil euch aber lie-

ben brüder/nit verhalten/ das
vnsere vätter seind alle vnder der
wolcken gewesen / vnd seind alle
durchs meer gegangen / vnd seind
alle vnder Moses getaufft mit der
wolcken vnd mit dem meer / vnd
haben alle eynesley geystliche spei-
ße gessen vnd haben alle eynesley
geystlichen getranck getruncken.
Sie trinckten aber von dem geyst-
lichen seiß/der bernach kam/welch-
er seiß war Christus. Aber an ih-
vsten hat Gott teyn wolgefallen/
denn sie seind nider geschlagen inn
der wüste.

Das ist aber vnsere fürbilbe wor-
den / das wir nit vns geüsten las-
sen des bösen / gleich wie ihene lust
hatten. Werdet auch nit abgöttisch
gleich wie ihene etliche worden/
als geschriben stehet / Das volck
sagte sich nider zu esset vñ zu trink-
ten vnd seind auff züspilen. Auch
lasset vns nit hüreret treiben / wie
etlich vnder ihn hüreret treiben / vñ
stelen auff eynen tag drei vñ zwen-
zig tausent. Lasset vns aber auch
Christum nit versüchten/wie etlich
von ihenen ihn versüchten / vnd
wurden von den schlangen vmb-
bracht. Wurdet auch nit / gleich
wie ihene etliche murbreten/vnd
wurden vmbbracht durch den ver-
derber.

D a Solches

200
13. 24

201
16. 17
11. 20
26.

202
12. 30
11. 28

11. 22
Jud. 8

Die erst Epistel Pauli

C Solches alles widerfür ihnen
zum fürbilbe / Es ist aber geschriben
Jsa. 37
2. co. 1.
1. Thes
5.
Jeh hat euch noch keyne / denn menschliche
versuchung betretten / hieweil
Gott traw ist / v eüch nit lasset ver-
suchen über eüwer vermögen / son-
der machet neben der versuchung
eyn aufkommen / das jhr es künde
übertragen. Darumb meine liebste /
stehend von dem gözen dienst.

Als mit den klingen rede ich /
richtet jhr was ich sage / Der kelch
der benedictung / welchen wir bene-
decten / ist der nit die gem ynschafft
des blutes Christi? Das brodt das
wir brechen / ist das nit die gemeyn-
schafft des leibs Christi? Denn wir
vll eünd eyn brodt vnd eyn leib /
dieweil wir alle eyns bross theils
haptig seind. Sedet an den Jrael
nä h dem fleysch / welche die opffer
essen seind nit die in d gemeinschafft
des altars?

Was sol ich dann nün sagen?
Sol ich sagen das der göz etwas
sei? oder das das gözenopffer etw
was sei? Aber ich sage / das die Hey-
den was sie opffern / das opffern sie
den teuffeln vnd nit Gott. Nün wil
ich nit / dz jhr in der teuffel gemeyn-
schafft seind. Jhr künde nit zu
gleich trincken des WELXXII kelch
vnd der teuffel kelch. Jhr künde nit
zu gleich theilhaftig seind des WELXXII
eisches vnd des teuffels eisches.
Oder wollen wir den WELXXII
trozen? Semd wir stercker
denn er? Jch hab es zwar alles
macht aber es ist nit alles möglich.
Jch hab es alles made aber es bes-
sert nit alles. Niemandt sich was
sein ist / sonder eyn jeglicher was
eyns andern ist. Alles was feylt ist
auff dem fleyschmarkt das esset /
vnd forschet nichts vff das jhr der
gewissen verschonet. Den die erden

ist des WELXXII vnd was trincken
ist. So aber jem andt von den vn-
gleichigen eüch lobet / vnd jhr wöls
hingeben / so esset alles was euch
fürtragen vlt / vnd forschet nichts
auff das jhr der gewissen verschonet.
Wo aber jemandt zu eüch wirt
sagen / dich ist gözen opffer / so esset
nit / vmb des willen der es angeys-
get / auff das jr des gewissen ver-
schonet / Die erden ist des WELXXII
vnd was drinnen ist. Jch sage aber
vom gewissen / nit dein selbst / son-
der des andern. Denn warumb solte ich
meine freyheit lassen vertheilen /
von eyns andern gewissen? Denn
so ichs mit danckfagung genieße /
was solte ich denn verlesere werde
über dem da für ich dancket?

Jr esset nün oder trincket / oder
was jhr eüret / so eüret es alle zu
Gottes lob. Sete vnansößtig beyde
den Brechen vnd den Juben / vnd
der gemeyn Gottes / gleich wie ich
auch jederman in allerley gefellig
mache / vnd sünde nit was mir / son-
der was vilen zu erträglich ist / das
sie selig werden. Seide meine nach-
folger / gleich wie ich Christi.

Das xi. Capitel.

Jch lobe eüch lieben
brüder / das jhr an mich gedan-
cket in allen stücken / vnd haltet die
sagungen / gleich wie ich eüch ge-
hen habe. Jch lasse eüch aber wissen
dz Christus ist eyns jeglichen man-
nes haupt / des weibs haupt aber
ist der mann / Christus haupt aber
ist Gott. Eyn jeglicher man der da
bettet oder weiffagt / vnd hat etw
auff dem haupt / der schendet sein
haupt. Eyn weib aber / das da bet-
tet oder weiffagt mit vnbedecktem
haupt / die schendet jhr haupt.
Denn es ist eben so vil / als were sie
bespottet. Wil sie sich nit bedecken

D
He. 12
Ec. 17
Psa. 23

so schneide man ihr auch das haar abe. Nün es aber übel stebet / das eyn weib verschmieten haar habe ober beschoren sey / so lasset sie das haupt bedecken.

Der mann aber sol has haupt nit bedecken / seite ym mal er ist Gottes bilde vnd berichtiget / das weib aber ist eyn ehre des mannes. Den der man ist nit von dem weib sonder das weib ist von dem mann. Vnd der man ist nit geschaffen vmb des weibs willen / sonder das weib vmb des mans willen. Darum sol das weib eyn macht of dem haupt haben / vmb der Engel will. Doch ist weder der mann on das weib / noch das weib on den man in dem HERRN. Denn als das weib von dem manne / also kumpt auch der mann durchs weib / aber alles von Gott.

Richter sei eich selbs obs wol Rebe / das eyn weib vndebeckt vor Gott bete. Ober leeret eich auch die natur / das eynem mann eyn vñ ehre ist / so er lange haar zeiget / vñ dem weib eyn ehre / so sie lange haar zeiget / das haar ist ihr zur decke gegeben. Ist aber jemand vñ der eich der laß zu zancfen hat / d wesse das wir die weise nit haben / die gemeyn Gottes auch nit.

Auff das ich aber mein gebott ehi / so lobe ich nit / das ihr nit auff besser weise / sonder auff die ärgste weise zusamen kommen. Zum ersie / wenn ihr zusamen kompt in der gemeyn / böse ich es stet spaltung vnder eich / vñ zum theyl glaub ichs. Denn es müssen spaltung vñ der eich sein / auff das die / so betwree seind / offenbar vnder eich werden. Wenn ihr nün zusamen kumpt nit eynander / so heit man da nit des HERRN abentmal. Denn eyn jeglicher nimpt zu vor sein eys gen abentmal vnder dem essen. Vñ eyn er ist hungerig / der ander ist eruckten / was ihr aber nit hant

da ihr essen vñ trinken möget / oder verachtet jr die gemeyn gottes / vñ beschempet die / so da nit es haben / Was sol ich eich sagen / Sol ich eich loben / hertinnen lobe ich eich nit.

Ich hab es vom HERRN empfangen / das ich eich gegeben habe. Denn der HERR Jesus in der nacht da er veriaten ward / m̄ er dy brot / danket / vñ brach vñ sprach / Nemet / esset / das ist mein leib / der für eich gebroden wure / solchs thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den kelch nach dem abentmal / vñ sprach / Diser kelch ist eyn new Testam̄t in meinem blut / solchs thut so offte ihr trincket / zu meinem gedechtnis.

Den so offte ihr von diesem brot esset / vñ von diesem kelch trincket / solt ihr des HERRN todt verkündigen / bis das er kompt. Welcher nün unwürdig von diesem brot essen oder von dem kelch des HERRN trincket / der ist schuldig an dem leib vñ blut des HERRN / Des mensch prüfe aber sich selbs / vñ also / esse er von diesem brot / vñ trincket von dem kelch. Denn welcher unwürdig yset vñ trincket / der yset vñ trincket im selber das gericht / damit das er nit vnder scheydet den leib des HERRN.

Darumb seind auch so vil fransken vñ vngesunden vnder eich / vñ eyn güteyl schlaffen. Denn so wir ons selber richteten / so wurden wir nit gerichtet. Wenn wir as her gerichtet werden / so werden wir von dem HERRN gezüchtigt vñ das wir nit sampt der welt verdampft werden. Darumb meine liebte vñ / wenn ihr zusamen köpft zu essen / so harte eyn er des anders. Hungeret aber jemand / der esse da heymen / vñ das jr nit zum gericht zusamen kommet. Das ander wil ich ordnen / wenn ich komme.

3 Das

Mat 25.
Marc 14.
Lu. 22

Von den geystlichen

gaben aber / will ich eich lieb
ben vñder nichts verhalten. Ihr
wisset das jr Heyden seind gewesen
vñd hingegangen zu den stimmen
den gözen / wie ihr geführt wurden
Darumb thut ich eich fundt / das
niemandt Jesum versüchet / oder
durch den geyst Gottes redet. Vñd
niemandt fan Jesum eynen Herrn
heysen / on durch den heyligē geyst

Mar. 2

Es seind mancherley gaben / as
ber es ist eyn geyst. Vñd es seind
mancherley ampter / aber es ist eyn
HERR. Vñd es seind mancherley
Freysen / aber es ist eyn Gott der da
würcket allerley in jederman. In
eynem jeglichen erzeigen sich die
gaben des geysts / zum gemeynen
nütz. Eynem wurde gegeben durch
den geyst zu reden vñ d weisheit yr.
Dem andern würt gegeben zu redē
von der erkantnis / nach dem selbs
gen geyst / Eynem andern der glaub
in dem selben geyst. Eynem andern
die gabe gesund zū machen / inn dem
selben geyst. Eynem andern wuns
der zū thun. Eynem andern weissa
gung. Eynem andern geyster zū
vnderscheiden. Eynem andern
mancherley zungē. Eynem andern
zungen anzūlegen. Dis aber alles
würcket der selbige eynige geyst / vñ
teylet eynem jeglichen seines zū
nach dem er will.

Ro. 13
Ep. 4

Dem gleich wie eyn leib ist / vñ
hat noch vil glieder / alle glieder aber
eyns leibs / wievol ihr vil seind /
seind sie doch eyn leib. Also auch
Christus / denn wir seind in eynem
geyst alle zū eynem leib getaufft /
wir seyn Juden oder Griechen /
frecht oder freien / vñd seind alle
mit eynem geyst getrencket. Denn
auch der leib ist mit eyn glied / sonder
vil / So aber der fuß sprech / ich bin
frey hand / darumb bin ich mit eyn

glied des leibs / solts vñb des willē
mit eyn glied des leibs sein? Vñd so
das obr sprech / ich bin mit das aug
darumb bin ich mit eyn glied des
leibs / solt es vñb des willen mit
eyn glied des leibs sein? Wenn der
gang leib das aug were / wa blibe
das gehör? So er ganz das gehör
were / wo blibe der geruch?

Nun aber hat got die glieder geset
eyn jeglichs sonderlich am l. 10 wie
er gewilt hat / So aber alle glieder
eyn glyd weren / wa blibe der leib?
Nun aber seind der glieder vil / aber
der leib ist eyn. Es fan auch das
auge nit sagen zū der hand / ich be
darff dein nit / oder widerumb das
haupt zū den füßen / ich bedarff eis
wer nit / sondern vil mehr die gli
der des leibs / die vñs duncken die
schwachen sein / seind die nützlic
vñd die vñs duncken die vñdilig
sein / den selben legen wir am
meysten ehre an / vñd die vñs übel
ansiehn / die schmuckel man am
meysten. Denn die vñs wol ansiehn
die bedürffen nichts / Aber Got hat
den leib also vermängt / vñd dem
dürffteigen glied am meysten ehre
gegeben / auff das nit eyn spaltung
im leib set / sond die glieder für eyns
ander gleich segen / vñ so eyn glied
leidet / so leiden alle glieder mit / vñ
so eyn glied wirt herlich gehalten /
so frewen sich alle glieder mit.

Rom 13
Dib. 4

Ihr seht aber der leib Christi vñ
glieder vñdere yñander / vñd Gott
hat geset in der gemeyn auffo erst
die Apostel / nufft ander die Pro
pheten / auffo dritte die leere / dar
nach die wunderthäter / darnach die
gaben gesund zū machen. Helfer /
Regierer / mancherley zungē / seind
sie alle Apostel? seind sie alle Pro
pheten? seind sie alle leere? seind
sie alle wunderthäter? haben sie al
le gaben gesund zū machen? redet
sie alle mit zungen? kunden sie alle
auslegen? Erfert aber nach den be
sten gaben / vñd ich seyge eich noch
eynen köstlichen wege. Das

Das xiiij. Capitel.

Das xiiij. Capitel.

¶ Wenn ich mit mensch

en/ vnd mit Engel zungen re-
det/ vnd hette die liebe nit/ so were
ich eyn donentz erz/ oder eyn klun-
gende schelle. Vnd wenn ich weiffsa-
gen künde/ vnd wüßte alle geheym-
niß/ vnd alle erkantniß / vnd hette
sen allen glauben/ also das ich berg
verferte/ vnd hette die liebe nicht/
so were ich nichts. Vnd wenn ich al-
le mein hab den armen gebe / vnd
ließe meinen leib brennen/ vnd hette
die liebe nit / so were es mir nit
nütz.

¶ Die liebe ist langmütig vnd
feindlich/ die liebe eifert nit/ die
liebe schaltet nicht / sie blöyhen
sich nit / sie stellen sich nit hönisch/
sie sünden nit das ihr/ sie lassen sich
nit erbittern / sie gedencen nichts
argen/ sie freuen sich nicht über der
vngerechtigeyt/ sie freuen sich an
der mit der warbeyt / sie vertregt
alles/ sie glaubet alles/ sie hoffet al-
les/ sie huldet alles/ die liebe verfel-
let nitmer mehr/ so doch die weiffsa-
gung auffhören werden / vnd die
zungen auffhören werden/ vnd das
erkantniß auffhören wirdt.

¶ Den vnser wissen ist stuckwerck
vnd vnser weiffagen ist stuckwerck/
Wenn aber kommen wirdt das vol-
kommen/ so wirdt dz stuckwerck auff-
hören. Da ich eyn kind war/ da res-
det ich wie eyn kind/ vnd eichret
wie eyn kind / vnd haette kindische
anschlag. Da ich aber eyn man war-
de / thät ich ab was kindisch ware.

¶ Wir sehen jzt durch eynen spie-
gel/ in eynem dunckeln wort/ denn
aber von angesicht zu angesicht.
Jez erkenne ichs stuckweise/ denn
aber werde ichs erkenn/ gleich wie
ich erkennet bin. Nun aber bleibt
glaube/ hoffnung / liebe / diese drei/
aber die liebe ist die grössst vnder
ihn.

Strebet nach der liebe ¶

Strebet nach den geystlichen
gaben / am meysten aber das ihr
weiffagen möget. Denn der mit zun-
gen redet/ der redet nit den mensche-
n/ sonder Gott/ denn ihm höret nie-
mandt zu/ Wie dem geyst aber redet
er die geheymniß. Wer aber weiffa-
get/ der redet den menschen zur bes-
serung vnd zur ermanung/ vnd zur
erlösung/ wer mit der zungen redet
der bessert sich selbst/ wer aber weiff-
sagt/ der bessert die gemeyne. Ich
wolt das ihr alle mit zungen redtet
aber vil mehr das ihr weiffagtet.
Denn der da weiffaget ist grösser/
denn der mit zungen redet / es sei
denn das ers auch aufleg/ das die
gerne/ n danon gebessert werde.
Nun aber lieben brüder / wenn ich
zu euch käme/ vnd redet mit zungen
was were ich euch nütz? so ich nit
mit euch redet entweder durch of-
fenbarung / oder durch erkantniß/
oder durch weiffagung / oder durch
leere.

¶ Das sihs doch auch also in den
dingen die da lauten vnd doch nit
leben/ es sei eyn pfeiff oder eyn har-
pffe/ wenn sie nit vnder schiedlichen
hall von in geben/ wie kan man wis-
sen / was gepuffen oder geharppfet
ist? Vnd so die Posaune eynen vn-
deütlichen hall gibe / wer will sich
zum streit rüsten? Also auch jr/ wenn
ihr mit zungen redet / so ihr nicht
eyn deütliche rede gebet / wie kan
man wissen was geredt ist? Denn jr
werdet in den winden reden.

¶ Also mancherley art der stün-
men ist in der welt/ vnd der selbigen
ist keyne vndeütlich / so ich nun nit
weyß der stimmen deütung/ werde
ich vndeütlich sein/ dem der da redet
vil der da redet wirt mir vndeütlich
sein. Also auch ihr seireynmal ihr
stiffet nach den geystlich n gaben/
¶ 4 Endes

2 Co 12

3



Die erst Epistel Pauli.

bracht darnach/ das ihr volle ge-
nüge habet / für besserung der ge-
meine.

S Darumb welcher mit der zung-
en redet/det bettet/ also / das er
auch auflege. So ich aber mit der
zungen bettet/so bettet mein geyst/
aber mein sinn bringet niemandt
frucht/ Wie soll es aber denn sein:
nemlich also / Ich will betten mit
dem geyst/vnd will auch betten mit
dem sinn / Ich will singen mit dem
geyst / vnd will auch singen mit
dem sinn.

Weiß du aber beneidest mit dem
geyst/wie sol d/ so an stat des Ley-
en stehet/Amen sagen vñ dein danck
sagunge / seiteynmal er nit weyßt
was du sagst? Du sagest wol dein
danck/ aber der ander wirt nit dar-
von gebessert / Ich dancke meinem
Gott/das ich nit mehr zungen re-
de denn ihr. Aber ich will in der ge-
meyn lieber fünf wort reden durch
meinen sinn / auff das ich auch an-
dere vnderweise / denn sunst sehen
käuert wort mit der zungen.

Lieben brüder / werdet nit klug
ber am verstentnüg / sonder an der
hoffheyt setz kinder / an dem ver-
stentnüg aber setz vollkommen. In
dem gesetz steht geschriben/Ich wil
mit andern zungen vnd mit andern
lippen reden zu diesem volck / vnd
sie werden mich auch also nicht hö-
ren/spricht der HERR / Darumb
so seind die zungen zum zeichn nit
den gläubigen/sonder den vngläu-
bigen / die weissagung aber nit den
vngläubigen/sonder den gläubige.

Wenn nñ die ganze gemeyne
zusammen käme an eynem ort/vnd
redeten alle mit zungen. Es kämen
aber binnein Leyen oder vngleubi-
ge/wurden sie nit sagen / ihr weret
vnfinnig. So sie aber alle weissage-
ten/ vnd käme denn eyn vngleubi-
ger oder Leye hinein / der wurde
von den selbigen alle gestrafft/vnd
von allen gerichtet/ vñ also würde

das verborgen seines hertzen offen-
bar/vnd er würde also fallen auff
sein angesicht/Gott anbetten / vnd
bekennen das Gott warhafftig im
euch sei.

Wie ist im henn nñn lieben brü-
der/wenn ihr zusamen kommen / so
hat eyn ieglicher eynen Psalmen/
er hat eyn leere/ er hat eyn zungen
er hat eyn offenbarung/ er hat eyn
auflegung. Laßt es alles gescheh
für besserung. So jemandt mit der
zungen redet/ das thut er selbender
oder auffa meist selb daretz/ vnd ey-
ner vmb den andern/ vñ eynere lege
es anß. Ist er aber nit eyn aufleger
so schweige er vnder der gemeyn
rede aber ihm selber vnd Gott.

Die weissager aber laßet reden
selbender / oder selb ditz / vnd die
andern laßet richten/ So aber eyn
offenbarung geschicht eynem an-
deren der da sitzet / so schweige der
erste. Ihr künth wol alle weissagen
eyner nach dem andern / vff das sie
alle lernen/ vnd alle ermanet wer-
den/Vnd die geyster der Propheten
seind den Propheten vnderthan.
Denn Gott ist nit eyn Gott der zwit-
tracht/sonder des freides/wie in alle
ten gemeynen der heyligen.

Einbere weiber laßet schweige
vnder der gemeynde. Denn es sol
ihñ nit zu grlassen werden / das sie
reden/ sonder vnderthan sein / wie
auch das gesetz sagt. Willen sie as-
ber etwas lerne/ so laßet sie da bey-
men ihre männer fragen / Es siebt
den weibern übel an/ vnder der ge-
meyne reden. Oder ist das wort
Gottes von euch kommen/ oder ist
es alleyn zu euch kommen? So sich
jemandt laßet duncken er sei eyn
Prophet oder geystlich/der erkenne
was ich euch schreibe/denn es seind
des HERRN gebott. Ist aber ic
mant vnwissent/der sei vnwissent
Darumb lieben brüder/isset nach
weissagen/vnd weret nit mit zung
reden. Laßet alles erbarlich vñ or-
dentlich zu gehen. Das

1. Cor. 14.

Cap. 4
1. Cor. 14.

Gal. 1.

1. Cor. 13.

Matth. 28.
Mat. 10

2. Cor. 13.
1. Cor. 14.

Das xv. Cap.

2 Ich thün euch aber

Gal. 2. Kund/lieben brüder/das Euang-
gelion/das ich eüch verkündigt ha-
be/welchs jr auch angenommen habe
in welchem jhr auch steht / durch
welches jhr auch selig werden/wel-
cher gestalt ichs eüch verkündiget
hab/so jhr es behalten habt/es wer-
den/das jhr umb sunst geglaubet
betet. Denn ich hab euch zu for-
derst gegeben/welches jr auch habe
angenommen/das Christus sei ge-
storben für vnser sünd nach der ges-
chrifft/vnd das er begraben sei/vnd
das er auferstanden sei am dritten
tag/nach der geschrifft/vnd das er
gesehen worden ist von Cephas/
darnach von den zwölffen/darnach
ist er gesehen worden von mehr den
fünffhundert brüdern auff eynmal
der noch vil leb/etliche aber seind
entschlaffen / darnach ist er gesehen
worden von Jacobo / darnach von
allen Aposteln. Am letzten nach als
len ist er auch von mir/als der vns
zeitigen geburt gesehen worden.
Denn ich bin der geringste vnder
den Aposteln / als der ich nit werd
bin/das ich eyn Apostel heisse/dar-
umb dz ich die gemeyn Gottes ver-
folget habe. Aber von Gottes gnad
bin ich das ich bin/vnd sein gnad
ist an mir nit vergeblich gewesen/
sonder ich habe vil mehr gearbeyt
denn sie alle/nit aber ich / sonder
Gottes gnade die in mir ist. Es sei
nun ich oder ihene / also haben wir
gepredigt/vnd also habe jr glaubt.
So aber Christus geprediget wirt/
das er sel von den todten auferstan-
den / wie sagen denn etliche vnder
eüch / die auferstehung der todten
sei nichts? Ist aber die aufersteh-
ung der todten nichts / so ist auch
Christus nit auferstanden. Ist aber
Christus nit auferstanden / so ist
vnser predigt vergeblich. Wie wer-

den auch erfunden falsche zeügen
Gottes/das wir wider Gott gezeu-
get haben / er habe Christum auff-
erweckt/den er nit auferweckt das
seit eynmal die todten nit auferste-
hen. Denn so die todten nit aufer-
stehn/so ist auch Christus nit auff-
erstanden. Ist aber Christus nit uff-
erstanden/so ist eüwer glaub eitel/
so seit jhr noch in ewigen sünden/ so
seind auch die / so im Christo ent-
schlaffen seind verloren. Doffen wir
alleyn in diesem leben auff Christum
so seind wir die ellendesten vnder al-
len menschen. Nun aber ist Christus
auferstanden von den todten/vnd
der erstling worden vnder den die
schlaffen / seit eynmal durch eynen
menschen der todt/vnd durch eynen
menschen die auferstehung der tod-
ten kumpt. Denn gleich wie in A-
dam alle sterben/also werden sie in
Christo all lebendig gemacht wer-
den. Eyn jeglicher aber in seiner
ordnung. Der erstling Christus/
darnach die Christum anhören/wel-
che sein werden zu seiner zükunft.
Darnach das ende / wenn er das
reich Gott vnd dem vatter übers
antworten wirt/wenn er auffheben
wirt alle herrschafft vnd alle ober-
keze vn gewalt. Er muß aber her-
schen/bis das er alle seine feind vn-
der seine füß lege.

Der lezt seind der auffgehoben
wirt ist her todt/denn er hat jm als
les vnder seine füße gethan. Wenn
er aber sagt / das es alles vnder-
than sei/ists offenbar / das aufge-
nommen ist / der jm alles vnderthan
hat. Wen aber alles jm vnderthan
sein wirt / als denn wirt auch der
sinn selbs vnderthan sein / dem/der
jhm alles vnderthan hat / auff das
Gott sei alles in allem.

Was machen sonst die sich täuf-
fen lassen über den todten/so aller-
ding die todten nicht auferstehn?
Was lassen sie sich täuffen über den
todten? vnd was sehn wir alle
d 5 stünd

Coll. 2.
1. thes.
4.

1. Ps. 8.

Die erst Epistel Pauli.

3a. 22
cap. 2.

sind in der sabb? Bei unserm röm.
den ich hab in Christo Jesu unserm
LEXXI/ich sterbe alle tag. Hab
ich menschlicher weise zu Epheso
mit den wilden thieren gefochren/
was hilfft es mich/so die todren nit
auferstehn? Lasset vns essen vnd
trinken/ denn morgen werden wir
sterben. Lasset euch nit verführen.
Düsse geschweiz verderbt gute sirs-
ten. Wachet recht auff vnd sundiget
nit/ denn etlich wissen nichts von
Gott. Das sage ich euch zu schämē.
Wöchte aber jemandt sagen/ wie
werden die todten auferstehn? vnd
mit welcherley leibe werden sie for-
men? Du narz/ das du solt best würt
nit lebendig gemacht/ es sierb den.
Vnd welches sähestu? nit den leib
sähestu/der werden solt/sonder eyn
blos fornmemlich/ weynen oder d
andern eyne. Gott aber gibt ihm
eynen leib/ wie er wil/ vnd eynen
jeglichen vö dem samen seinen eygs-
nen leib.

Nit ist alles fleysch eynerley
fleysch/sonder eyn ander fleysch ist
der menschen/ eyn anders des vie-
hes/ eyn anders der fisch/ eyn an-
ders der vogel. Vnd es seind hym-
lische körper vnd irdische körper
aber eyn ander herligheyt haben
die himlischen/ vnd eyn ander die
irdischen. Eyn andere klarheyt hat
die Sonne / eyn andere klarheyt
hat den Mon/ eyn andere klarheyt
haben die sterne/ den eyn stein über
trifft den andern nach der klarheyt
also auch die auferstehung der tob-
ten. Es wirt gesäyet verwesentlich/
vnd wirt auferstehn vntersentlich.
Es wirt gesäyet in der vnehe/vñ
wirt auferstehn in der herligheyt
Es wirt gesäyet in der schwacheyt
vnd wirt auferstehn in der krafft.
Es wirdt geseyet eyn natürlicher
leib/vñ wirdt auferstehn eyn geyst-
licher leib.

Der man eynen natürlichen leib/
so hat man auch eynen geystlichen

leib. Also ist auch geschriben. Der
erst mensch Adam ist gemacht ins
natürliche leiben / vnd der letzte Ad-
dam ins geystliche leiben. Aber der
geystlich leib ist nit der erste / sond
der natürliche / darnach der geyst-
liche. Der erst mensch ist vor die
erden/vñ irdisch/ der ander mensch
ist vom himmel vnd himlisch. Was
cherley der irdische ist / solcherley
seind auch die irdischen. Vnd wel-
cherley der hymmelsche ist / sol-
cherley seindt auch die himmelsch-
en Vñ wie wir getragen haben das
bride des irdischen/ also werden wir
auch tragen dz bilde des himlisch-
en. Davon sage ich aber leiben bins-
der / das fleysch vnd blüt nit könn-
en das reich Gottes ererben/ auch
wirt das verwesentlich nit erben dz
vntersentlich. Sibe/ich sage euch
eyn gebeymnis. Wir werden nit al-
le entschaffen / wir werden aber
alle verwandelt werden/vnd das
pflüchlich vnd in eynem augenblik
zur zeit der letzten posaunen. Den
es wirdt die posaune schallen/ vnd
die todten werden auferstehen vnt-
ersentlich/ vnd wir werden ver-
wandelt werden/ Denn dis verwes-
entlich müß anzibem/ das vnters-
wesentlich / vnd dis sterblich müß
anziehen die vntersentligheyt.

Wenn aber dis verwesentlich
wirt anzichen das vntersentlich/vñ
dis sterbliche wirt anzichen die vnt-
ersentligheyt / denn wirdt erfüllet
werden das wort. Das geschriben
ist. Der todt ist verschlunden in den
syg. Tode wo ist dein stachel? Delle
wo ist dein syg? Aber der stachel
des todres ist die sünde / die krafft
über der sünde ist das gesey. Gott
aber sei danck/ der vns den syg ge-
geben hat durch unsern LXXXI
Jesum Christum. Darumb / meine
lieben brüder/ seie fest vnd vnbe-
weglich / vnd reich inn dem werck
des LXXXII jemmerdar/ die weil
jr wisset/ das einwer arbeyt nit ver-
giblich ist in dem Dertn. Das

Gen. 1.

1. Jo. 1.

1. Jo. 8.

Das xvj. Cap.

2 Von der steure aber/

die den heyligen geschicht/ wie ich den gemeynen in Galatia befolhen hab / also thut auch ihr. Auff der Sabbatet ja eyner / lege bei sich selbes eyn jeglicher vnder euch / vnd samle was ihm wol zu thun ist / auff das nit wenn ich kom denn aller erst die steur zu samlen sei. Wenn ich aber dar komen bin / weiche ich durch brief darfur an / sehet / die wil ich senden / das sie ihn bringen / einwere wolthat gen Jeru salem. So es aber werde ist / das ich auch hynreise / sollen sie mit mir reysen. Ich wil aber zu euch kom men / wenn ich durch Maceдонian ziehe. Den durch Maceдонian werde ich wandlen / bei euch werde ich villicht bleiben / oder auch wintern auff das ihr mich geleytet wo ich hin reyse.

3 Ich wil euch jez nit sehen / in der überfart / denn ich hoffe ich wöl le etlich zeit bei euch bleiben / so es der HERR zu lasset. Ich werd aber zu Epheso bleiben bis auff Pfingsten / denn mir ist eyn grosse vnd bestetige thur auff gerhan / vnd seind vil widerwertiger da. So Timotheus kumpt / so sehet zu / das er on forcht bei euch sei / denn er treibet auch das werck des HERRN / wie ich. Das ihn nün nit jemandt versachte / geleytet ihn aber im freide / das er zu mir komme / denn ich war te sein mit den brüdern.

4 Von Apollo aber wisset / das ich in seer vil ermanet hab / das er zu euch käme mit den brüdern / vñ es war aller ding sein wille nit / hz er jezt käme / er wirt aber kommen wenn es im gelegen sein wirt. Was chet / sehet im glauben faret man lich vnd stärcket euch / alle einwer ding lasset in der liebe geben.

Ich ermane euch aber lieben

brüder / ihr kenne das haus Steo phana / das sie seind die erstling in Achaia / vnd haben sich selbs vers ordnet zum dienst der heyligen / off das auch ihr solches vnderhan seht vnd allen die mit würcken vnd ar beuten.

Ich freuwe mich über der zu kunfft Stephanus vnd Fortunatus vnd Achaia. Denn ewer vil haben sie erfüllet / sie haben erquicket met nen vnd ewern geys. Erkennet die solche seindt.

Es grüssen euch die gemeynen in Asia. Es grisset euch seer in dem HERRN Aquilas vnd Priscilla sampt der gemeyne in ihrem haus. Es grüssen euch alle brüder. Grisset euch vnder eynander mit dem heyligen küß. Der grüß mit meiner handt Pauli. So jemand den HERRN Jesum Christum nit lieb hat der ist Anathema / Was haram Gottha. Die genad des HERRN Jesu Christi sei mit euch. Mein liebe sei euch allen in Christo Jesu / Amen.

Die Erste Epistel zu den Corin thern / Gesandt auß Asia durch Stephanum vnd Fortunatum / vnd Achaion vnd The motheon.

Die 110

Gen. 1.

Off. 11
Dob. 1.

1. Jo. 8